

Gestein:	Metamorphit
Gesteinsart:	Gneis
Herkunft:	Brasilien
Mineralbestand:	Etwa 50% hellgrauer Quarz, das Mineral liegt in körnigen Lagen sowie in länglichen Agglomeraten bis dm vor; ca 10% hellgrauer Feldspat; ca 35% Hellglimmer und Biotit, 3-5% Lithoklasten, etwas Erzminerale, sehr wenig Kalzit.
Struktur:	feinkörniges Gestein, feinkörnige Matrix aus Quarz und Glimmer, wenige bis dm-große Klasten sowie helle Blasten.
Textur:	Das Gestein ist ungleichförmig in der Anordnung der Mineralkomponenten und besitzt eine deutliche Schieferung mit Wechsellagen von Quarz und Glimmern; darin eingebettet flaserförmige langgestreckte helle Linsen, häufig mit einem farbigen Gesteinsstück im Zentrum; durch quer zur Schieferung verlaufende leichte Faltung entsteht eine Tiefenwirkung; verinzelt hellgraue oder etwas dunklere Adern.
Farbe:	Der Farbeindruck ist relativ gleichmäßig mittelbraun; darin treten je nach Schnittlage hellbraune langgezogene oder wolkig hellgraue Flasern auf; durch den hohen Anteil an Hellglimmer tritt Seidenglanz ein.
technische Eigenschaften:	Der Gneis zeigt einen engen Kornverbund, so dass eine relative Konstanz in der technischen Belastbarkeit vorhanden ist, diese ist Richtungsabhängig; die Aufnahme an Fluiden ist gering, liegt jedoch in den Bahnen der Glimmer vor; der Mineralbestand ist gegenüber handelsüblichen Haushaltschemikalien in handelsüblicher Konzentration relativ beständig; zu beachten ist der fein verteilte Anteil an Pyrit und der geringe Kalziumgehalt; das Gestein ist gut polierfähig; an Korngrenzen, natürlichen Spalttrissen der Minerale und am Glimmer ist die Oberfläche selten leicht geöffnet (Gegenlicht); durch den hohen Anteil an Quarz ist die Politur relativ beständig; bei gegeneinander liegenden Platten können Differenzen im Farbton durch schwankende Anteile der färbenden Glimmer optisch etwas hervortreten; größere Blasten und Lithoklasten können bei singularer Belastung Sollbruchstellen darstellen.

Farbe und Textur eines Gesteins werden von den unterschiedlichen Mineralien und deren räumlicher Verteilung bestimmt, aus denen das Gestein zusammengesetzt ist.

Die Verteilung einzelner Mineralien im Gestein kann durch den natürlichen Entstehungsprozess sehr unterschiedlich sein. Somit sind Farbunterschiede im Naturstein selbstverständlich. Gerade dies macht die Faszination des Natursteines aus, da somit jeder Naturwerkstein ein Unikat ist. Farbvarietäten und Konzentrationen von einzelnen gesteinsbildenden Mineralien im Naturstein sind natürlich und unvermeidlich.

Gemäß DIN 18332 - Naturwerksteinarbeiten, Abs. 2.1.4, sind Farb-, Struktur- und Texturschwankungen innerhalb desselben Vorkommens ausdrücklich zulässig.

Naturwerkstein kann nicht wie ein industriell gefertigtes Produkt ausgewählt und beurteilt werden.

Weiterhin ist ebenfalls nach DIN EN 12058 Abs. 4.2.3.2 geregelt, dass die Bezugsprobe nicht die strenge Gleichförmigkeit zwischen der Probe selbst und der tatsächlichen Lieferung fordert; natürliche Schwankungen dürfen immer auftreten.